

A N F R A G E

der Gemeinderätin Mag.^a Marie Ringler (GRÜNE)
an den Herrn amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft,
Dr. Andreas Mailath-Pokorny
und die Frau amtsführende Stadträtin der Geschäftsgruppe Finanzen, Wirtschafts-
politik und Wiener Stadtwerke, Mag.^a Renate Brauner
**betreffend der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, arbeitsrechtlichen und
organschaftlichen Situation im Sigmund Freud Museum bzw. in der Sigmund
Freud Privatstiftung**

B E G R Ü N D U N G

„Wie eine Institution ruiniert wird“¹ titelt der Kommentar des - zu seinen Lebzeiten international renommierten und geehrten - Psychoanalytikers Paul Parin zur wissenschaftlichen und arbeitsrechtlichen Situation im Sigmund Freud Museum. Paul Parin kritisiert das „entsetzliche Betriebsklima“, die „fehlende wissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Kompetenz“ der Geschäftsführerin, aber auch das „persönliche Naheverhältnis zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, das die Kontrollfunktion des Aufsichtsrats behindert.“

Die geschilderten repressiven Arbeitsverhältnisse und die „Verflechtung“ der Organe der Sigmund Freud Privatstiftung wurden jedoch nicht nur von Paul Parin medial thematisiert. So untermauern die in der Wiener Stadtzeitung „Falter“² erschienen Artikel die oben genannten Argumente. Aufgrund dieser medialen Berichterstattung interessiert mich, wie die Situation und die publizierten Vorwürfe das Sigmund Freud Museum und in der Sigmund Freud Privatstiftung betreffend vom zuständigen Stadtrat und der zuständigen Stadträtin einschätzt werden.

Die unterzeichnende Gemeinderätin stellt gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgende

A N F R A G E:

1. Liegen Ihnen, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, die Arbeitsverträge, die zwischen der Sigmund Freud Privatstiftung und den Mitgliedern des Vorstands geschlossen wurden, vor?

¹ <http://www.paul-parin.info/guestbook>

² "Meine Funktion ist es, Kooperationen zu initiieren",: Falter Nr. 08/09 vom 18.02.2009, S 33. "Die Glühbirne der Vernunft ist kaputt": Falter Nr. 08/09 vom 18.02.2009, S 32.

2. Wenn ja, wurden diese rechtlich einwandfrei abgeschlossen?
3. Wie schätzen Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, die Arbeit der Aufsichtsräte der Sigmund Freud Privatstiftung ein?
4. Nimmt Ihrer Meinung nach der Aufsichtsrat seine organschaftliche Kontrollfunktion mit hinreichender Sorgfaltspflicht wahr?
5. Wie stehen Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, zur medial geäußerten Kritik, dass sich weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat einschlägig wissenschaftliche oder psychoanalytisch erfahrene und ausgewiesene Personen finden?
6. Wieso wurde von Seiten der Stadt Wien die Kontrolle des Stiftungsgebarens nicht durch die Entsendung eines Mitglieds in den Aufsichtsrat der Sigmund Freud Privatstiftung wahrgenommen?
7. Die Wiener Stadtzeitung „Falter“ berichtet am 18.02.2009, dass in „einem Schreiben an ein Mitglied des Aufsichtsrats der Stiftung, den Museumsplaner Dieter Bogner, [...] eine Mitarbeiterin im Jänner 2006 die Missstände“ aufgelistet hat. "„Das Museum läuft hervorragend“, beschwichtigte Bogner, vom Falter auf diese Vorwürfe angesprochen.“ Wie sehen Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, diese Stellungnahme des Aufsichtsrats Dieter Bogner?
8. Die Wiener Stadtzeitung „Falter“ berichtet weiters am 18.02.2009, dass „zahlreiche Mitarbeiter [...] dem Falter vom menschenverachtenden Regime Scholz-Strassers“ erzählten. Waren Ihnen, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, diese Vorwürfe bekannt?
9. Wenn ja, wie stehen Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, zu diesen Vorwürfen?
10. Wie würden Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, den Führungsstil von Frau Scholz-Strasser beurteilen?
11. Der Paragraph 7.3 der Stiftungserklärung der Sigmund Freud Privatstiftung hält fest, dass die bereits um drei Jahre verlängerte Funktionsperiode des Stiftungsvorstands um weitere drei Jahre verlängert werden kann, wenn „der Stiftungsvorstand jeweils einen entsprechenden Beschluss fasst und der Aufsichtsrat jeweils der Verlängerung der Funktionsperiode um drei Jahre ausdrücklich zustimmt“. Sind Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, der Meinung, dass Frau Scholz-Strassers Arbeit so gut ist, dass man Sie als Vorstandsvorsitzende der Sigmund Freud Privatstiftung verlängern sollte?
12. In den Paragraphen 11.1. und 11.2. der Stiftungserklärung der Sigmund Freud Privatstiftung wird festgehalten, dass die Entlohnung der Vorstandsmitglieder vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestimmt wird. Wie schätzen Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, diese rechtliche Vereinbarung ein?
13. Sehen Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, durch die in Frage 8. und 9. erläuterten vertraglichen Vereinbarungen, die Entlohnung der Vorstandsmitglieder und die Funktionsverlängerung betreffend, eine zu enge Verflechtung des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sigmund Freud Privatstiftung?
14. Geht aus den Abrechnungen der Subventionen der Stadt Wien hervor, wie hoch die Entlohnung jedes Vorstandsmitglieds bzw. des Vorstandsvorsitzenden ist?
15. Wenn ja, wie hoch sind diese?
16. Das Kontrollamt der Stadt Wien prüfte die Jahre 1996-2003 und stellte u.a. fest, dass die Ausgaben der Sigmund Freud Gesellschaft von 1996 auf 1997 unverhältnismäßig gestiegen sind. Grund für diese Steigerung war, dass die Geschäftsführerin Frau Scholz-Strasser im Jahr 1997 zusätzliche Aufgaben im Rahmen des Vereins Sigmund Freud Gesellschaft und weiters auch Aufgaben im Verein der Freunde des Sigmund Freud Museums Wien übernahm. Wie stehen Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, zu dieser Kostensteigerung, die durch die Mehrbeschäftigung von Frau Scholz-Strasser begründet ist?

17. Wann wird über die nächste Subventionsvergabe entschieden?
18. Wird die Neuvergabe der Subvention an die Bedingung einen Vertreter der Stadt Wien in den Aufsichtsrat der Sigmund Freud Privatstiftung zu entsenden, geknüpft sein?
19. Wird die Verlängerung des mehrjährigen Subventionsvertrages an weitere Bedingungen geknüpft sein?
20. Wenn ja, welche?
21. Befürworten Sie, Herr Stadtrat, Frau Stadträtin, die Verlängerung der Subvention?

Wien, am 2.7.2009

Wien, ~~26~~ August 2009
Lar/Oug - PGL – 2888-2009/0001
Anfrage betreffend die wirtschaftliche,
wissenschaftliche, arbeitsrechtliche und
organschaftliche Situation im Sigmund
Freud Museum bzw. Sigmund Freud
Privatstiftung

MAG.^A RENATE BRAUNER

VIZEBÜRGERMEISTERIN UND
LANDESHAUPTMANN-STELLVERTRETERIN
AMTSFÜHRENDE STADTRÄTIN FÜR
FINANZEN, WIRTSCHAFTSPOLITIK UND
WIENER STADTWERKE
VON WIEN

Frau Gemeinderätin
Mag.a Marie Ringler
Grüner Club im Rathaus

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin!

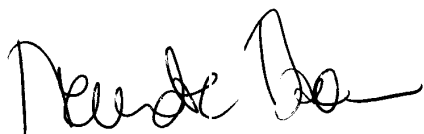
Zur der von Ihnen am 2. Juli 2009 eingebrachten Anfrage zum oben angeführten
Betreff teile ich Folgendes mit:

Gemäß der Geschäftsordnung des Gemeinderates unterliegen dem
Interpellationsrecht nur Themen, die in den jeweiligen Ingerenz-Bereich der
Verwaltung der Stadt Wien fallen. Daher darf ich nachfolgend auf die meine
Geschäftsgruppe betreffenden Teile der Anfrage eingehen.

Aus den Abrechnungen der Subvention der Stadt Wien geht die Höhe der
Entlohnung der Vorstandsmitglieder nicht hervor.

Über die nächste Subventionsvergabe wird nach Vorlage eines entsprechenden
Ansuchens im Hinblick vor allem auf inhaltliche und formale Aspekte und nach
Maßgabe der budgetären Möglichkeiten entschieden werden. Die Entscheidung
treffen gemäß Wiener Stadtverfassung die zuständigen politischen Gremien. Eine
Subventionsvergabe zur Förderung des laufenden Betriebs des Museums wird an die
üblichen Bedingungen geknüpft sein; u.a. daran, dass über die zur Verfügung
gestellten Mittel Aufzeichnungen zu führen sind, aus denen sich in nachvollziehbarer
Weise deren ordnungsgemäße, insbesondere widmungsgemäße Verwendung und
Verrechnung ergibt und dies durch Vorlage entsprechender Belege nachzuweisen ist
oder dass bei eventuell in Betracht kommenden Rückforderungen die erhaltenen
Subventionsmittel auf Aufforderung und unter einer gleichzeitig für die Rückzahlung
festzusetzenden Frist zurückzuzahlen sind.

Mit freundlichen Grüßen



Rathaus, 1082 Wien
Sekretariat: Telefon: 40 00 81201
Telefax: 4000 99 81200
E-Mail: post@gfw.wien.gv.at
DVR: 0000191

Wien, 26. August 2009

DR. ANDREAS MAILATH-POKORNY
AMTSFÜHRENDER STADTRAT FÜR
KULTUR UND WISSENSCHAFT
VON WIEN

Frau Gemeinderätin
Mag.a Marie Ringler
Die Grünen
Rathaus
1082 Wien

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin!

Zu der von Ihnen am 2. Juli 2009 eingebrachten Anfragen betreffend das Sigmund Freud-Museum bzw. die Sigmund Freud-Privatstiftung teile ich Ihnen mit, dass ich mich der Beantwortung von Frau Vizebürgermeisterin amtsf. Stadträtin Mag.a Renate Brauner anschließe. Hinsichtlich der Punkte 18 – 30 füge ich noch hinzu, dass für die durch die Magistratsabteilung 7 – Kultur vergebenen Projektförderungen folgendes Procedere gilt: die Kulturabteilung schließt mit den FörderungswerberInnen Förderungsverträge ab, in denen die Modalitäten der widmungsgemäßen Verwendung der Mittel und deren Abrechnung festgehalten werden. Selbstverständlich werden bei der Abrechnung der jeweiligen Projekte nur Kosten akzeptiert, die sich auf das geförderte Projekt beziehen.

Mit freundlichen Grüßen

